

## Vaya con dios – Gehen mit Gott – "Die Zweite"

Zweite Etappe der Alpenüberquerung für Paare, 01. – 07. Juli 2018

Auch diesmal gingen wir mit gemischten Gefühlen an die Tour ran, denn wer unseren Guide Dieter kennt, weiß, dass er gerne an Grenzen geht und das tat er dann auch, 3000 Höhenmeter im Abstieg hatte von uns noch niemand gemacht.



Über Schnee und Fels: Karin, Florian, Angela, Conny, Helmut (v.r.)

Wir, das waren Angela und Florian aus Obersöchering, Karin und Dieter aus Penzberg, mein Mann Helmut und ich aus Sindelsdorf und natürlich Dieter.

Am Vortreffen bei dem die Basics besprochen wurden war schon klar, dass die Gruppe menschlich auf jeden Fall gut zusammen passt und wer schon mal mit einer Gruppe mehrere Tage unterwegs war, weiß: "Das ist schon mal die halbe Miete". Dieter hatte tägliche Tourpläne ausgedruckt, damit wir uns schon mal "fürcht-freuen" konnten.

Nach dem Start in Gries im Ötztal bekamen wir auf dem Weg zur Amberger Hütte unsere ersten Impulse auf einer bunten, wetterfesten Karte, um mit uns und unserem Partner mal anders "ins Gespräch" zu kommen. Das ist am Anfang immer gar nicht so leicht, denn der Alltag ist ja noch so nah. Dieses Ritual genossen wir aber Tag für Tag mehr, und wie ich es von Pilgerwegen kenne, bekommt so auf wundersame Weise jeder, was er braucht.



Nah und fern - eine Augenweide (Hohe Geige im Hintergrund)

Die Amberger Hütte war ein super Start – die netteste Hüttecrew ever – wir alle im Lager und kein Megaschnarcher dabei – tolles Essen – Wanderer was willst du mehr?



Urgestein und Eisentritte (Aufstieg zum Ramoljoch)



Gemeinsam Hindernisse überwinden

Der nächste Tag übers Atterkarjochl und der supersteile Abstieg nach Sölden brachte uns alle – außer Dieter (leider) – muskulär an unsere Grenzen. Das gab einen ordentlichen Oberschenkel Muskelkater. Mehrere Tage hörte man bei leichtem Oberschenkeltätscheln laute Aufschreie, wie "Ja bist du deppert!" Jeder und jede musste sich auch körperlich dem Partner ganz neu annähern.

Nach der Talübernachtung in Zwieselstein ging es wieder richtig hoch zum Ramolhaus auf 3006 m. Manche von uns hatten da noch nicht genug und machten einen Erkundungsgang! Vor Regen fliehend spurteten sie über Schneefelder im Laufschrift zur Hütte zurück, was den Muskelkater nachhaltig verstärkte.

Nach einer Übernachtung in Vent folgte ein blumenreicher Aufstieg zur Schönen Aussicht. Eine Hütte mit dem Charme der Glentleiten, aber mit modernsten Sanitäreinrichtungen und der höchstgelegenen Outdoorsauna Europas. Welch eine Wohltat für die geschundene Muskulatur!

Der letzte Tag machte dem geflügelten Wort "Ja bist du deppert" wieder alle Ehre. 955 Hm im Aufstieg, 3000 Hm im Abstieg mit einem kleinen Umweg über den schönsten Waal in Südtirol, also 11 Std. Gehzeit, brachte alle an ihre Grenzen. Wir waren müde, hungrig, und superglücklich, dass es alle ohne größere Blessuren geschafft hatten.

Ja und nächstes Jahr, so Gott will, geht es weiter, denn in den Bergen und im Miteinander mit dem Partner ist noch lange nicht alles entdeckt!

*Cornelia Niederwieser-Lochmann*